

Studierfähigkeit

Beitrag von „chilipaprika“ vom 29. Dezember 2020 11:32

Zitat von Lehramtsstudent

Ich finde es witzig, dass aufgezeigt wird, dass der literaturwissenschaftliche Teil in den modernen Fremdsprachen nur unzureichend auf die spätere Lehre vorbereite, da ich gerade beim Gymnasiallehramt das Gefühl habe, dass hier der Transfer von der Universität zur Schule am ehesten gelingt.

Falls du dich auf meinen Beitrag beziehst: die Uni bereitet durchaus darauf vor. Ein Großteil des Studiums liegt aber im Allgemeinen in der eigenen Verantwortung.

Es gibt aber genug Studis, die ihre 2 Literaturwissenschaft-Seminare so auswählen, dass es die dünnsten Bücher sind und so durchkommen. Ich kenne auch leider Leute, die damit durchkommen, nicht mal das Buch zu lesen. Ich hab es woanders aufgeschrieben: ich musste / wollte die Oberstufenstoffe nachholen, also habe ich nicht nur ein Seminar in LitWiss belegt (ich hatte Linguistik als Schwerpunkt, zu meiner Zeit gab es auch viele VL und Übungen..). Theoretisch wäre ich mit einem Seminar "Dürrenmatt" durch gewesen. Das Seminar "Kurzgeschichten der Nachkriegszeit" wäre auch sicher was für Schmalspurler gewesen. "Bürgerlicher Realismus" hat mir echt einiges abverlangt, sowie "Goethes Romane" (zugegeben, ich habe nur zwei von vier Romanen zu lesen geschafft), "Lyrik von der Romantik bis heute" und "Dadaismus" wären der selbe Schwerpunkt (Lyrik) gewesen, aber da zieht man echt nicht dasselbe, usw... Ich war eher der Seminartyp, es gab aber ähnliche Vorlesungen, man musste sie halt besuchen und nicht nur aufschreiben.

Wenn ich im Ref eine Reihe über Schiller hätte machen sollen, dann hätte ich nicht gesagt "oh, nee, DAS Buch habe ich aber nicht gelesen". und dass Weimarer Klassik nicht zu meinen liebsten Themen gehört, hätte ich auch schön verschwiegen.